

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV 2005

JAHRESBERICHT

HERAUSGEBER:

Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden,
Telefon: (0351) 564-3740, Fax: (0351) 564-3739

REDAKTION:

Mona Harring (Sächsisches Staatsarchiv),
E-Mail: mona.harring@smi.sachsen.de

REDAKTIONSSCHLUSS:

12. Juli 2006

BASISLAYOUT:

Katrin Grella Grafikdesign, Leipzig / www.katringrella.de

SATZ + DRUCK:

MAXROI Graphics GmbH, Demianiplatz 27/28, 02826 Görlitz

BEZUG:

Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden.
Der Jahresbericht des Sächsischen Staatsarchivs erscheint jährlich und wird kostenlos abgegeben.
Vervielfältigung mit Quellenangabe ist gestattet.

VERTEILERHINWEIS:

Der Jahresbericht des Sächsischen Staatsarchivs wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Der Jahresbericht darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor der Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. / Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wählerveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. / Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. / Die Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. / Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung der Mitglieder zu verwenden.

INHALT

VORWORT	02
1. DAS BERICHTSJAHR IM ÜBERBLICK	03
1.1 AUFGABENSCHWERPUNKTE	04
1.2 HERAUSRAGENDE EREIGNISSE	04
1.3 PROJEKTE	05
1.4 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	06
2. ZENTRALE AUFGABEN	07
2.1 PERSONAL	07
2.2 HAUSHALT	07
2.3 DATENVERARBEITUNG	08
2.4 BIBLIOTHEK	09
3. FACHAUFGABEN	09
3.1 MITARBEIT IN INTERNATIONALEN UND NATIONALEN GREMIEN	09
3.2 ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG	10
3.3 ERSCHLIESSUNG	13
3.4 BESTANDSERHALTUNG	15
3.5 BENUTZUNG	17
3.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, HISTORISCH-POLITISCHE BILDUNGSARBEIT, ARCHIVPÄDAGOGIK	18
PRESSESPIEGEL	23

VORWORT

Der erste Jahresbericht der zum 1. Januar 2005 im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung gebildeten Landesoberbehörde Sächsisches Staatsarchiv wird hiermit der Öffentlichkeit übergeben. Das ist Grund zur Freude, aber auch zur kritischen Besinnung über das Erreichte und die Zukunft. Im Prozess der zweifellos notwendigen Anpassungen an eine sich radikal verändernde Bevölkerungs- und Finanzstruktur sieht das Staatsarchiv sich als einen Dienstleister, der das kulturelle Erbe aus über 1000 Jahren sächsischer Geschichte bewahrt und die Verwaltung und den Bürger unterstützt. Als Gedächtnis von Staat und Gesellschaft ist das Staatsarchiv unverzichtbar für die historische Identität Sachsens, für die Forschung und den „Jedermann“ des Archivgesetzes.

Diese Vielschichtigkeit der Aufgaben wird im Jahresbericht deutlich. An den Standorten Chemnitz, Dresden, Freiberg und Leipzig werden je nach Personaleinsatz und finanzieller Schwerpunktsetzung in unterschiedlicher Intensität die Voraussetzungen dafür geschaffen, um das Archivgut für künftige Generationen zu sichern und die in ihm enthaltenen Informationen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Vorbereitungen für die notwendigen Baumaßnahmen in Dresden und Freiberg sowie die Zentralwerkstatt zur Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Schloss Hubertusburg/Wermsdorf stehen kurz vor dem Abschluss. Sie sollen am Ende dieses Jahrzehnts fertig gestellt sein.

Aber auch der Online-Zugang zu den Beständen des Staatsarchivs wird noch in diesem Jahr mit der Einstellung erster Findmittel vorangetrieben. Nutzer und Archiv profitieren von dem nicht mehr ortsgebundenen Informationszugang und zielgerichteten Fragestellungen an das Archivgut.

Von der Öffentlichkeit eher unbemerkt vollzieht sich ein großer Teil des Tagesgeschäfts der Archivare: die Entlastung von Justiz und Verwaltung von Aktenmassen durch Umwidmung eines in der Regel sehr geringen Teils zu Archivgut und Freigabe auch ganzer Aktengruppen zur ordnungsgemäßen Vernichtung. Die verantwortungsvolle Bewertung sichert das informationelle Selbstbestimmungsrecht des Bürgers und zugleich die retrospektive Kontrolle, die für ein demokratisches Staatswesen unerlässlich ist.

Der Wert dieses Schriftgutes erweist sich immer wieder, zuletzt in der Aufarbeitung der Hinterlassenschaft der Parteidiktaturen, in der Entschädigung von NS-Zwangsarbeitern ebenso wie in der Restitution von Vermögenswerten und Rehabilitationen.

Dieser Bericht ist der Öffentlichkeit gewidmet. Er richtet sich zugleich aber an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen mein herzlicher Dank für die gemeinsame Arbeit gilt.

Dr. Jürgen Rainer Wolf
Leiter des Sächsischen Staatsarchivs

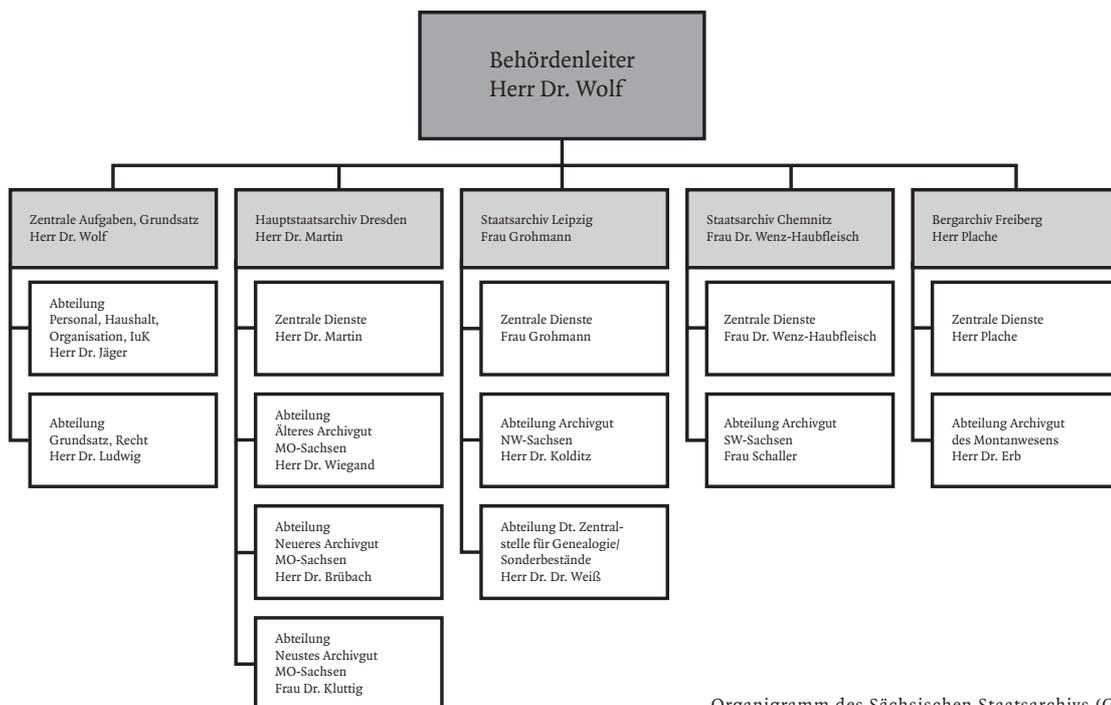
1. DAS BERICHTSJAHR IM ÜBERBLICK

Nach langjährigen Vorbereitungen nahm zum 1. Januar 2005 das Sächsische Staatsarchiv aufgrund des Verwaltungsmodernisierungsgesetzes vom 5. Mai 2004 seine Arbeit auf. Durch die Umstrukturierung wurde das Referat 44 (Archivwesen) des Innenministeriums, das auch die Aufgaben der Landesarchivdirektion wahrnahm, mit dem Staatsarchiv Leipzig sowie dem Hauptstaatsarchiv Dresden und seinen beiden Außenstellen Staatsarchiv Chemnitz und Bergarchiv Freiberg in einstufiger Struktur zusammengeführt. Neben die gleichberechtigten unselbständigen örtlichen Dienststellen in Chemnitz (StA-C), Dresden (StA-D), Freiberg (StA-F) und Leipzig (StA-L) trat der Bereich Zentrale Aufgaben, Grundsatz (StA-Z) mit zwei Abteilungen für Verwaltung und standortübergreifende Grundsatzangelegenheiten. Die Facharbeit des Staatsfilialarchivs Bautzen, das bereits 2001 vertraglich in den Archivverbund mit der Stadt eingebracht wurde, wird mit StA-D abgestimmt.

Im Rahmen der Umstrukturierung wurden auch die Personalvertretungen neu gewählt: Neben der Bildung eines Gesamtpersonalrates wurden in StA-C, StA-D und StA-L örtliche Personalräte errichtet. Darüber hinaus gibt es eine Frauenbeauftragte, eine Schwerbehindertenvertretung sowie eine Jugend- und Auszubildendenvertretung. Nachdem die neue Dienstordnung für die Behörden des Freistaates am 18. Mai 2005 veröffentlicht war, konnten geschäftsordnende Regelungen für das Staatsarchiv in Kraft gesetzt werden.

Diese fixierten auch die regionalen Zuständigkeiten der örtlichen Dienststellen. Im Zuge der Umstrukturierung des Staatsarchivs wurden einzelne Aufgabenbereiche, insbesondere Organisation, Personal und Haushalt, bei StA-Z konzentriert. Leitungsbesprechungen wurden intensiviert. Die seit mehreren Jahren zur Regel gewordenen Dienstbesprechungen der Fachreferenten fanden ihre Fortführung; sie dienten der Abstimmung in Fachfragen und der Vorbereitung einer noch enger koordinierten Arbeitsplanung. Der Behördenleiter nahm auf Personalversammlungen in allen Dienststellen zu den aktuellen Fragen der Umstrukturierung und der Perspektiven der Verwaltungsreform Stellung.

Mit der Neuorganisation wurde die mehrere Jahre dauernde Umgestaltung der Archivverwaltung erfolgreich abgeschlossen. Bereits 2002 waren Mitarbeiterbefragung und Erarbeitung eines Leitbildes ebenso wie die Erstellung eines Produktkatalogs zur Vorbereitung der Einführung des Neuen Steuerungsmodells durchgeführt worden. Angekündigte Auflagen zur Einsparung von Personal in den nächsten Jahren sind mit den wachsenden Aufgaben des Staatsarchivs schwer in Einklang zu bringen. Dies gilt insbesondere für die Erhaltung des kulturellen Erbes und die Begleitung der Einführung der elektronischen Akte einschließlich der Archivierung elektronischer Unterlagen als Teil der e-Government-Strategie der Staatsregierung.



Organigramm des Sächsischen Staatsarchivs (Grafik: StA-Z)

1.1 AUFGABENSCHWERPUNKTE

Die internationale Zusammenarbeit in den europäischen Grenzregionen, die die Sächsische Archivverwaltung seit 2001 insbesondere mit Tschechien und dem Staatsarchiv Breslau (Archiwum Państwowe we Wrocławiu) begonnen hatte, wurde 2005 projektbezogen fortgeführt. Im Juni und im September 2005 weilten je zwei Vertreter der tschechischen Archivverwaltung zu einwöchigen Arbeitsaufenthalten im Sächsischen Staatsarchiv. Sie informierten sich schwerpunktmäßig über Probleme der Überlieferungsbildung und der Archivierung elektronischer Unterlagen. Ein Mitarbeiter des Bergarchivs Freiberg erarbeitete im Rahmen des sächsisch-tschechischen Archivarsaustauschs ein Spezialinventar „Bergbau um Platten und Gottesgab“. Auf Einladung des Staatsarchivs nahmen tschechische Archivare am Sächsischen Archivtag in Stollberg teil. Im Zusammenwirken mit dem Staatsarchiv Breslau wurde 2005 an verschiedenen Stationen in Polen und Deutschland (darunter in der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung in Dresden) eine gemeinsame Ausstellung zum Thema „Fremd- und Zwangsarbeit in Sachsen und Schlesien 1939 – 1945“ gezeigt. Zwei Mitarbeiter des Staatsarchivs nahmen Aufgaben in Gremien des Internationalen Archivrates wahr.

Ein zentraler Aufgabenschwerpunkt des Staatsarchivs ist die Umsetzung des Kabinettsbeschlusses Nr. 03/0531 vom 8. Januar 2002 und des Landtagsbeschlusses vom 17. Mai 2002, Drucksache 3/6494 – Entschließungsantrag der Fraktion CDU – zur DS 3/0970 – Große Anfrage der Fraktion CDU – „Stand der Neuordnung und Entwicklung der Sächsischen Archivverwaltung“, über die Erhaltung des Archivgutes und die Unterbringung einschließlich der Mengenentwicklung. Beginnend mit dem 1. September 2003 ist zweijährlich zu berichten. Der 2. Bericht wurde fristgemäß dem Innenministerium zugeleitet.

Erheblicher Personaleinsatz galt im Berichtsjahr insbesondere der fachlichen Begleitung der Bauvorhaben in Dresden,

Freiberg und Wernsdorf als Teil des Bestandserhaltungskonzepts. Weitere Maßnahmen der Bestandserhaltung (Sicherungs- und Schutzverfilmung, Schutzkopierung, Restaurierung), insbesondere die Fortführung der Gesamtverpackung der Archivgutbestände, setzen nachhaltige Akzente.

Die vereinigungsbedingten Sonderbelastungen des Staatsarchivs im Bereich der Recherchen zur Regelung offener Vermögensfragen sind erheblich gewachsen und kompensieren den Rückgang der Anfragen zur NS-Zwangsarbeiterentschädigung nach Abschluss dieses internationalen Projektes. Als Folge der Berichterstattung über die Vorhaben zur Verwaltungsreform und bevorstehende Beeinträchtigungen der Dienststelle StA-D durch das Bauvorhaben steigt die Anmietung von Unterlagen durch die anbieterpflichtigen öffentlichen Stellen seit Beginn 2006 deutlich an, nachdem sie 2005 gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Viertel zurückgegangen war.

Wie bereits im 1. Bericht an Kabinett und Landtag von 2003 ausgeführt, ist die Erschließung nicht benutzbaren Archivgutes eines der wichtigsten Ziele des Staatsarchivs. Erschließungsverbesserungen und Konversion analoger Findmittel dienen gleichermaßen der Erleichterung der Recherchierbarkeit und dem zielgerichteten Einsatz personeller Ressourcen. Damit wird auch die angestrebte Online-Recherche vorbereitet. Das Staatsarchiv war eng in das Vorhaben der Staatsregierung zur Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung eingebunden.

In Blick auf Aufgabenerfüllung und Umsetzung strategischer Ziele wird in den nächsten Jahren die Integration des Staatsarchivs immer stärker werden, um bei zurückgehenden Ressourcen die erreichten Standards abzusichern.

1.2 HERAUSRAGENDE EREIGNISSE

Der Festakt zur Gründung des Sächsischen Staatsarchivs am 4. Februar im Sächsischen Staatsministerium des Innern markierte das Ende einer mehrjährigen Reformdiskussion. Staatsminister Dr. Thomas de Maizière würdigte die Arbeit der Sächsischen Archivverwaltung und ihrer Mitarbeiter sowie die Bedeutung ihrer Tätigkeit für Staat und Gesellschaft. Als Leiter des Sächsischen Staatsarchivs führte er Ministerialrat Dr. Jürgen Rainer Wolf in sein Amt ein. Neben

der Vizepräsidentin des Sächsischen Landtags, zahlreichen Behördenleitern und einer Vielzahl von Bediensteten der neuen Landesoberbehörde nahmen auch mehrere Leiter von Archivverwaltungen des Bundes und der Länder an der Veranstaltung teil.

Erstmals nach dem Regierungswechsel besuchte der neue Innenminister Dr. Thomas de Maizière am 31. August 2005



Innenminister de Maizière beim Besuch des Schlosses Freudenstein (Foto: Stadt Freiberg)

Freiberg. Er besichtigte zusammen mit Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch das Schloss Freudenstein, in dem StA-F von 2008 an untergebracht werden soll, und informierte sich an den beiden Standorten Kirchgasse und Fuchsmühlenweg über die wertvollen Bestände und die Probleme der Dienststelle.

Einen weiteren Besuch stattete er am 15. September StA-L ab, wo er u.a. die beiden Sonderaufgabenbereiche Deutsche Zentralstelle für Genealogie und AV-Medien kennen lernte und Zukunftsfragen in Zusammenhang mit Änderungen in der Struktur der anbieterpflichtigen Stellen nach einer Verwaltungsreform ansprach.

Am 28. Juli begann der neue Amtschef, Staatssekretär Dr. Jürgen Staube, die Besichtigung der Dienststellen mit einem Besuch des Staatsarchivs Leipzig sowie des zur Unterbrin-

gung der Zentralwerkstatt für die Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (ZErAB) vorgesehenen Schlosses Hubertusburg in Wermisdorf. Am 5. August folgte das Hauptstaatsarchiv Dresden, wo neben einer Auswahl der zentralen und ältesten sächsischen Archivalien auch die Bauplanung vorgestellt wurde. Schließlich konnte Herr Dr. Staube sich am 22. August in Chemnitz auf einem Kurzrundgang über die dortigen Probleme und die reichhaltige Überlieferung informieren.

Daneben nahm auch der Staatssekretär im Sozialministerium, Dr. Albert Hauser, am 22. Juli die Gelegenheit zur Besichtigung des benachbarten Dresdner Archivs wahr. Im Dezember 2005 übergab Kultusminister Steffen Flath in den Räumen des Hauptstaatsarchivs eine Schulordnung für die Oberlausitz und nahm anschließend an einem Rundgang durch das Gebäude teil.



Übergabe der Schulordnung durch Kultusminister Flath (Foto: StA-D)

1.3 PROJEKTE

Im StA-D wurde die Erfassung der Verluste an Archivalien aus dem Wittenberger Archiv, die während des 2. Weltkrieges auf die Festung Königstein ausgelagert worden waren, abgeschlossen. Mit der Übernahme der Verzeichnisse in die Datenbank „Lostart“ sind die erfassbaren Kriegsverluste des StA-D weltweit im Internet recherchier- und nachweisbar. Unter Federführung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz wurden die Reichskammergerichtsprozessakten des StA-D in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt erfasst.

Nach Abschluss weiterer konzeptioneller Vorarbeiten im Herbst des Berichtsjahres erfolgte die Inkraftsetzung des ersten Teiles des Katastrophenschutzplanes für StA-D, der u. a. mit der Einrichtung von Notfallgruppen und dem Aufbau eines Benachrichtigungssystems in Notfällen innerhalb und

außerhalb der Dienstzeit Handlungsfähigkeit gewährleistet.

Im März 2005 wurde das Projekt „Aufbau einer virtuellen genealogischen Spezialbibliothek im StA-L zur überregionalen Literaturversorgung“ von der Deutschen Forschungsgemeinschaft genehmigt. Das Projekt zielt nicht zuletzt auf die Errichtung einer elektronisch basierten, virtuellen genealogischen Spezialbibliothek unter Einbeziehung einschlägiger Buchbestände im StA-L und in der Deutschen Bücherei Leipzig zur überregionalen Literaturversorgung. Als Projektbeginn ist der 1. Januar 2006 geplant.

Am 5. August 2005 eröffnete StA-F den gemeinsam mit der Stadt Freiberg und der TU Bergakademie vorbereiteten Infopunkt zum Schloss Freudenstein und seiner künftigen Nutzung.

1.4 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Wie schon in den zurückliegenden Jahren war das Sächsische Staatsarchiv auch 2005 bestrebt, durch die Zusammenarbeit mit seinen Kooperationspartnern – Archiven, Bibliotheken, Museen, Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen – die begrenzten Ressourcen zu beiderseitigem Nutzen auszuschöpfen. So waren Mitarbeiter von StA-Z, StA-D und StA-L als Gastdozenten an der Archivschule Marburg tätig. Auch der Behördenleiter hielt dort für die Ausbildung des gehobenen und höheren Archivdienstes Vorträge. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit von Mitarbeitern des Sächsischen Staatsarchivs in historischen Vereinen konnte die landes- und ortsgeschichtliche Forschung wirkungsvoll unterstützt werden. Die Mitarbeit des Behördenleiters in den Wissenschaftlichen Beiräten des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) sowie des Schlesischen Museums in Görlitz wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Sächsische Staatsarchiv war Mitveranstalter des 13. Sächsischen Archivtags und 2. Böhmisches-Sächsischen Archivarstreffens in Stollberg vom 24. bis 26. Juni.

Als ein Ergebnis der langjährigen Zusammenarbeit zwischen StA-D und dem ISGV wurde das 2003 erarbeitete Konzept einer unter dem Titel „ad acta“ angelegten gemeinsamen Vortragsreihe durch den Dienststellenleiter und mehrere Mitarbeiter weitergeführt und mittlerweile abgeschlossen. Auch die Mitarbeit des StA-D in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe der Hochschule für Bildende Künste im Rahmen des Projektes der Volkswagenstiftung „Sachthematisches, standortübergreifendes Inventar der schriftlichen Quellen der Hochschule für Bildende Künste Dresden und ihrer Vorgängerinstitute“ konnte bis zum Abschluss im Sommer 2005 fortgesetzt werden. Anlässlich des Jubiläums „800 Jahre Dresden“ wurde mit dem Stadtmuseum Dresden eine Kooperation zur Durchführung einer gemeinsamen Ausstellung der Dresdner Ersterwähnungsurkunde nebst Begleitprogramm in den Räumen des Stadtmuseums und des StA-D für April und Mai 2006 vereinbart.

Für die Ausbildung von Studenten an der Universität Leipzig führte die Dienststellenleiterin des StA-L erneut im Nebenamt eine hilfswissenschaftlich orientierte Übung durch, an der ca. 20 Studenten teilnahmen. Einige Geschichtsstudenten nutzten im Anschluss die Möglichkeit, im StA-L ihr Archivpraktikum abzuleisten. Des Weiteren engagierte sich die Dienststellenleiterin im Kuratorium der Sächsischen Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden.

Bereits seit dem Jahr 2000 unterhält StA-F regelmäßige Kontakte zum Institut für Wissenschafts- und Technikge-

schichte der TU Bergakademie Freiberg. Seit 2001 wurde in jedem Wintersemester das Pflichtfach „Aktenkunde“ für den Studiengang „Archäometrie/Industriearchäologie“ angeboten, das darüber hinaus auch von Studentinnen und Studenten anderer Studiengänge besucht wird. Im Zusammenhang mit einer Reformierung des Studienganges im Jahre 2004 wurden die Lehrinhalte des Faches „Archivkunde“ erweitert und die Stundenzahl dafür verdoppelt. Die Lehrtätigkeit wird durch den Dienststellenleiter wahrgenommen.

Der für die Aufnahme der Montanregion Erzgebirge in die UNESCO-Welterbeliste gegründete gleichnamige Förderverein erteilt unter anderem Forschungsaufträge, die den Welterbecharakter der Montanregion Erzgebirge näher untersuchen sollen. Zur fachlichen Begleitung dieser Forschungsvorhaben und Begutachtung der Ergebnisse berief der Förderverein einen Wissenschaftlichen Beirat, dem der Dienststellenleiter des StA-F vorsteht.



Ersterwähnungsurkunde von Dresden, 31. März 1206

2. ZENTRALE AUFGABEN

2.1 PERSONAL

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation des Verwaltungsbereichs im Staatsarchiv wurde das Aufgabengebiet Personalangelegenheiten zentralisiert. Seit 18. April 2005 ist StA-Z für Stellenbesetzungsverfahren und Personalverwaltung des mittleren und gehobenen Dienstes der Dienststellen bzw. Bereiche StA-C, StA-D, StA-F und StA-Z sowie seit 1. Juni 2005 der Dienststelle StA-L zuständig. Die Personalakten wurden zusammengeführt.

Durch den Wegfall von drei Stellen zum 31.12.2004 und zwei Stellen zum 31.12.2005 im Zuge des Personalabbaus verfügt das Staatsarchiv mit Stand vom 31.12.2005 über 139 Stellen, darunter 8 Stellen für Anwärter/Referendare, zuzüglich 8 Ausbildungsstellen für Lehrberufe. Der fortgeltende Einstellungsstopp ließ regelmäßig nur Ausnahmen für befristete Einstellungen, Einstellung schwerbehinderter Bewerber und Einstellungen zur Ausbildung zu. Für die Besetzung der Stelle Sachbearbeiter Information und Kommunikation (IuK) bei StA-Z konnte vom Innenministerium (SMI) eine Ausnahme vom Einstellungsstopp erreicht werden. Gleiches gilt für die Umsetzung einer Mitarbeiterin des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK) zur Bibliothek als Ausgleich für eine Altersteilzeitmaßnahme. Zum 1. Dezember konnte erstmals die Stelle eines Werkstattmitarbeiters im StA-C besetzt werden.

Im Jahr 2005 wurden u. a. 6 Personalauswahlverfahren durchgeführt und 20 Einstellungen vorgenommen. Hinzu kamen 2 Versetzungen, 5 Umsetzungen und 9 Ernennungen. Für 33 Mitarbeiter des mittleren und gehobenen Dienstes wurde die Regelbeurteilung vorbereitet.

AUSBILDUNG

Das Staatsarchiv war auch in diesem Jahr bestrebt, die Ausbildungsplatzkapazitäten voll zu nutzen. Im StA-D, Ausbildungsarchiv für den höheren und gehobenen Archivdienst, und an der Archivschule Marburg absolvierten 3 Referendare und 4 Inspektoranwärter ihre Ausbildung. In der Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, im StA-L lagen die Schwerpunkte der praktischen Arbeit im dritten Ausbildungsjahr bei den Bereichen der Behördenbetreuung, Erschließung, Bestandserhaltung und Benutzung. Für die Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahres standen neben Erschließungsarbeiten Praktika in der Deutschen Bücherei in Leipzig und in kommunalen Archiven im Mittelpunkt. Die Ausbildung zum Fotolaboranten konnte im Jahr 2005 in Dresden von einer Mitarbeiterin erfolgreich abgeschlossen und von einer weiteren in Leipzig fortgesetzt werden.

FORTBILDUNG

Im Zuge der Neuorganisation des Verwaltungsbereichs wurde das Aufgabengebiet Fortbildung im ersten Quartal 2005 zentralisiert. Insbesondere fach- und fachübergreifende Fortbildungen an der Akademie für öffentliche Verwaltung Meißen (AVS) und der Archivschule Marburg wurden von den Mitarbeitern besucht. Zudem nahmen sie an zahlreichen Fachtagungen und Workshops sowie am Sächsischen Archivtag in Stollberg und am Deutschen Archivtag in Stuttgart teil.

Personal 2005	Stammpersonal	Zusatzkräfte	Auszubildende	Praktikanten
Zentrale Aufgaben, Grundsatz	15	-	-	-
Hauptstaatsarchiv Dresden	58	19	9	15
Staatsarchiv Chemnitz	20	14	-	7
Staatsarchiv Leipzig	38	10	7	22
Bergarchiv Freiberg	9	14	-	-
Gesamt	139	57	16	44

2.2 HAUSHALT

Im Zuge der Umstrukturierung des Staatsarchivs wurden einzelne Aufgabenbereiche im StA-Z konzentriert. So wurde eine zentrale Vergabestelle, insbesondere für formalisierte

Vergabeverfahren, geschaffen. Reisekosten und Trennungsgeld werden nun für alle Dienststellen durch StA-Z abgerechnet. Im Vorgriff auf die geplante Zusammenlegung der

Dienststelle StA-D und des Bereichs StA-Z in einem Gebäude übernahm StA-Z bereits für die Dienststellen Dresden und Freiberg die Beschaffungen und Buchungen. Nicht zuletzt aufgrund der späten Verabschiedung des Haushaltsgesetzes und der letztlich erst im November erfolgten Aufhebung

aller Sperren, konnten die Mittel im Jahr 2005, insbesondere im Bereich der Investitionen, der Bestandserhaltung sowie im IT-Bereich, nicht voll verausgabt werden.

Die gebuchten Einnahmen und Ausgaben stellten sich im Jahr 2005 wie folgt dar:

Einnahmen:		Ausgaben:	
Einnahmen aus Benutzungen:	88.146,45 €	Personalausgaben:	5.455.159,12 €
Einnahmen aus Gebühren und Vermischtem:	14.285,53 €	sächliche Verwaltungsausgaben:	855.527,30 €
Einnahmen aus Veröffentlichungen:	4.679,37 €	Investitionen:	206.076,44 €
Einnahmen aus Spenden und Zuweisungen Dritter:	198.836,01 €	Erstattungen an Länder und Gemeinden:	83.530,03 €
Summe:	305.947,36 €	Mitgliedsbeiträge an Vereine und dgl.:	911,71 €
		Finanzierungsfonds für die Beamtenversorgung:	4.907,62 €
		Summe:	6.606.112,22 €

Bei den Erstattungen an Länder und Gemeinden handelt es sich um Ausbildungskosten der Archivschule Marburg und die Finanzierung einer Stelle im Archivverbund Bautzen.

8 von 11 Zuwendungsempfängern wurden abgeschlossen. Die ausgezahlten Zuwendungen beliefen sich im Jahr 2005 auf insgesamt 223.346,26 €.

Im Jahr 2005 endete der Bewilligungszeitraum für Fördermaßnahmen der VwV Hochwasserschäden Archivgut/Personenstandsbücher vom 19. Dezember 2003. Von den 10 Anträgen aus dem Jahr 2003 konnten 9 positiv beschieden werden. Ein Archiv zog seinen Antrag zurück. Von dem bereitgestellten Finanzvolumen (1.925 T€) wurde nur ein geringer Anteil (408 T€) genutzt. Die Maßnahmen bei

Die durchgeführten Vergabeverfahren (ohne freihändige Vergaben) gliedern sich wie folgt: Öffentliche Ausschreibungen = 12 (349,46 T€), Beschränkte Ausschreibungen = 5 (48,07 T€). StA-Z bereitete außerdem unter Zuarbeit der Dienststellen die Planung des Doppelhaushaltes 2007/2008 vor.

2.3 DATENVERARBEITUNG

Nach einem Jahr Staatsarchiv sind noch einige aufbau- und ablauforganisatorische Probleme zu lösen. Insbesondere sind Prozesse weiter zu standardisieren und zu vereinheitlichen. Mit In-Kraft-Treten der Schreibordnung wurde durch StA-Z ein Anforderungskonzept für eine Dokumentvorlage zur Unterstützung eines einheitlichen Geschäftsablaufes erstellt und eine Firma mit der Realisierung beauftragt. Durch die Dokumentvorlage wird ein einheitliches Erscheinungsbild für alle in der Schreibordnung festgelegten Dokumentarten (Aktenvermerk, Ausgangsschreiben, internes Schreiben, Telefax, Kurzmitteilung) gewährleistet.

Im Jahr 2005 wurden erstmals PC- und Servertechnik sowie Rahmenvertragssoftware zentral beschafft, wodurch eine Verringerung der Hardware-Heterogenität, verbunden mit einer Erhöhung der Vertragsqualität, erreicht werden konnte. Im Arbeitsalltag zeigt sich, dass infolge der immer komplexer werdenden Anwendungen und der wachsenden Datenmengen der Vor-Ort-Service immer wichtiger wird, um den Dienstbetrieb bzw. die IT-Systeme aufrecht zu erhalten. Auch interne Fortbildungsmaßnahmen ändern an diesem Bedarf wenig. Die Sachbearbeiter in Dresden und Leipzig betreuten die Standorte Freiberg und Chemnitz mit. Des Weiteren erfolgte durch StA-D die Domänenverwaltung und Einrichtung neuer Nutzerkonten für die Mitarbeiter aller Dienststellen.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildete 2005 die Erstellung des Migrationskonzeptes für den Einsatz des Verzeichnisdienstes Active Directory, das 2006 abgeschlossen und umgesetzt werden wird. Die Umstrukturierung der Archivverwaltung erforderte 2005 auch eine stärkere Überarbeitung des IT-Rahmenkonzeptes. Auf der Grundlage untersetzender Maßnahmepläne wurden die Mittelplanungen für die Doppelhaushaltjahre 2007/2008 erstellt und in das Rahmenkonzept aufgenommen.

2.4 BIBLIOTHEK

Nachdem bereits die Stelle der Bibliothekarin des StA-L weggefallen war, führte das Ausscheiden der Bibliothekarin des StA-D zur konzeptionellen Neuordnung. Nach Erwirkung einer Ausnahme vom Einstellungsstopp nahm im Dezember 2005 die neue Leiterin der Bibliothek des Staatsarchivs ihre Tätigkeit auf. Sie informierte sich über Umfang und aktuelle Aufgaben der Teil-Bibliotheken in den Dienststellen, den Stand der Katalogisierung sowie die Probleme der vorhandenen Systeme Combo und Horizon. Insbesondere in Chemnitz und Freiberg sind noch umfangreiche Nachbesserungen nach einem fehlerhaften Update zu leisten; auch erhebliche Rückstände in der Katalogisierung sind noch nicht behoben. Mit der Erarbeitung des neuen Gesamtkonzepts wurde zwischenzeitlich begonnen. Das Staatsarchiv trat dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund bei.

In Dresden konnte neben den laufenden Arbeiten das im Juni 2003 begonnene Vorhaben „Erfassung und Umverpackung des Kleinschrifttums der Dienstbibliothek“ im Rahmen

Bibliotheksgut (Medieneinheiten)	2004	2005
Hauptstaatsarchiv Dresden	71.024	72.172
Staatsarchiv Chemnitz	20.814	21.222
Staatsarchiv Leipzig	55.400	81.000*
Bergarchiv Freiberg	18.614	18.456
Staatsfilialarchiv Bautzen	6.316	6.316
Gesamt	172.168	199.166

* beinhaltet ca. 25.000 Mappenstücke

eines 1-Euro-Jobs fortgesetzt werden. Bislang sind 95 % der vorhandenen Kleinschriften bearbeitet. Das Vorhaben wird voraussichtlich Ende Januar 2006 abgeschlossen werden können.

In Leipzig begann im Juli 2005 die Retrokatalogisierung des Teils Regionalgeschichtliche Bibliothek im Rahmen einer AB-Maßnahme. Bis Jahresende wurden ca. 2.000 Datensätze eingegeben.

3. FACHAUFGABEN

Die Wahrnehmung der Fachaufgaben des Staatsarchivs vollzieht sich auf der Grundlage des Sächsischen Archivgesetzes, des Organisationserlasses und der Geschäftsordnung. Der verfassungsmäßigen Kulturhoheit der Länder ist auch die Mitarbeit in internationalen Gremien geschuldet, die arbeitsteilig mit den übrigen Landesarchiven und dem

Bundesarchiv organisiert ist. Der fachlichen Abstimmung dienen Besprechungen der Archivreferenten und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und aller Länder; den Spezialproblemen der Überlieferungsbildung und Benutzung von Archivgut der ehemaligen DDR sind daneben fallweise besondere Treffen gewidmet.

3.1 MITARBEIT IN INTERNATIONALEN UND NATIONALEN GREMIEN

Das Sächsische Staatsarchiv ist durch seine Mitarbeiter in zahlreichen Gremien vertreten, u. a.:

- in der Konferenz der Archivreferenten und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (ARK);
- im Sachverständigen-Ausschuss des Bundes für Archivgut nach § 12 Abs. 2 i.V.m. § 5 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutz deutschen Kulturgutes gegen Abwanderung;
- im Komitee für Erschließungsstandards des Internationalen Archivrates (ICA-CDS), in der Redaktion von

- COMMA und im Arbeitsausschuss 15 „Archiv- und Schriftgutverwaltung“ des DIN e.V.;
- im Fototechnischen, Bestandserhaltungs- und IT- Ausschuss der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder sowie in der Arbeitsgemeinschaft Elektronische Systeme in Justiz und Verwaltung sowie Finanzen;
- im Unterausschuss „Informationsmanagement“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft;



Cover der ICA-Zeitschrift COMMA

- in der Geschäftsführung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“;
- im Spiegelgremium MINERVA;
- in der Kommission „Codex diplomaticus Saxoniae“ bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften;
- in der Historischen Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und
- in der Historischen Kommission für Schlesien.

Darüber hinaus war die Dienststellenleiterin des StA-L bis zum 75. Deutschen Archivtag im Herbst 2005 in Stuttgart als Vorstandsmitglied im Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. tätig. Ihr folgte der Leiter des StA-F.

In den Räumen des StA-D stellten sich das Staatsarchiv und das Ministerium für Wissenschaft und Kunst am 2. Dezember dem Arbeitskreis 4 des Research program of the European Science Foundation: “Representations of the Past: The Writing of National Histories in Europe” vor.

3.2 ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Elektronische Systeme der Archivreferentenkonferenz war StA-Z an der Erarbeitung eines deutschen Quasi-Standards zur Aussonderung und Archivierung elektronischer Akten beteiligt. Dieses Aussonderungsmodul ist Bestandteil des von der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung im Bundesministerium des Innern (KBSt) entwickelten DOMEA-Konzepts und dient inzwischen auch als Grundlage der Aussonderung elektronischer Akten bei der Einführung der IT-gestützten Vorgangsbearbeitung in Sachsen. Einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit bildete die Zusammenarbeit mit dem Elektronischen Rechtsverkehr, hier insbesondere die Definition archivischer Anforderungen bei der Einführung maschineller Register und der Fachanwendungen im Bereich der ordentlichen sowie der Fachgerichtsbarkeit. Außerdem beteiligte sich StA-Z an der Erarbeitung einer „Vereinbarung zwischen den Statistischen Landesämtern des Bundes und der Länder und den Archivverwaltungen des Bundes und der Länder zur Anbietetung und Übergabe von Bundesstatistiken“ und bezog ausführlich Stellung zum Bericht „Ausschließlich elektronische Speicherung von Behördenschriftgut“ des Unterausschusses Verwaltungsorganisation des Arbeitskreises VI der Innenministerkonferenz.

Weiterhin koordinierte StA-Z die Bewertung der Listen der DISOS GmbH und vereinbarte mit der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV), der DISOS GmbH und den Ländern Sachsen-Anhalt und Brandenburg die Anbietetung, Bewertung und Übernahme der LMBV-Unterlagen. Bis zur Kündigung des Dienstleistungsvertrages der DISOS durch die LMBV konnte die Vereinbarung aber nur teilweise umgesetzt werden. Die Verhandlungen werden 2006 erneut aufgenommen.

DIENSTBESPRECHUNG BEWERTUNG, ARBEITSGRUPPEN JUSTIZ UND POLIZEI

Die Bemühungen konzentrierten sich auf eine weitere Standardisierung des Anbietetungs-, Bewertungs- und Übernahmeverfahrens. Hierzu zählten einerseits die Novellierung bzw. Inkraftsetzung entsprechender Aussonderungsbestimmungen und andererseits die Erarbeitung interner Hilfsmittel und Instrumente z.B zur Dokumentation der Bewertungsentscheidung und zur Bewertung von AV-Medien. Elektronische Anbietetungslisten ebenso wie die im Berichtsjahr überarbeiteten Informationsblätter standen den anbieterpflichtigen Stellen in dem von StA-Z gepflegten

Bewertung, Übernahme	2004				2005			
	Bewertung		Übernahme		Bewertung		Übernahme	
	lfm	Stück	lfm	Stück	lfm	Stück	lfm	Stück
Hauptstaatsarchiv Dresden	17.949	-	401	636	9.836	121	793	121
Staatsarchiv Chemnitz	14.450	-	174	-	15.702	-	202	181
Staatsarchiv Leipzig	12.220	9.995	354	123	5.803	425	151	3.208
Bergarchiv Freiberg	2.500	80	1	80	29	1.508	69	1.108
Gesamt	47.119	10.075	930	839	31.373	10.075	1.215	5.043

Landeswebangebot zur Verfügung. Für Verfahrensakten der Arbeitsgerichte und für Unterlagen des Sozialen Dienstes der Justiz wurden Bewertungsmodelle entwickelt. Die Arbeiten am Modell für Unterlagen der Ämter für Landwirtschaft und für Unterlagen der Polizei wurden fortgesetzt. Im Rahmen der Mitarbeit in der ARK-Arbeitsgruppe zur Bewertung von Unterlagen der Bundes- und Länderfinanzverwaltungen wurde mit der Erstellung eines Bewertungsmodells für Unterlagen der Zollverwaltung begonnen.

BEWERTUNG, ÜBERNAHME

Während sich die Kontakte mit den anbieterpflichtigen Stellen in Form von schriftlichen Auskünften und Vor-Ort-Besuchen 2005 deutlich erhöhten, war der Umfang der angebotenen Unterlagen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die wachsende Zahl unbefristeter Vernichtungsgenehmigungen, durch die ganze Unterlagengruppen ohne Anbieten von den Behörden und Gerichten vernichtet werden können, zeigt hier Wirkung. Der nach wie vor große Aussonderungsrückstau in den Registraturen lässt für die kommenden Jahre steigende Zahlen erwarten. Da die Abgaben der archivwürdigen Unterlagen mit z.T. erheblicher Zeitverzögerung erfolgten, ist bei den Übernahmen ein entsprechender Saldo zu verzeichnen.

Zu den Neuzugängen des vergangenen Jahres zählen auch die Abgaben des Bundesarchivs aus dem sog. NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), Abgabe Sachsen, mit einem Gesamtumfang von 424 lfm.



Informationsveranstaltung für Registraturleiter der obersten Landesbehörden. (Foto: StA-D)

StA-D bewertete 118 Anbietungen im Umfang von 9.836 lfm (2004: 94 Anbietungen im Umfang von 17.949 lfm); 793 lfm sowie 121 Stück Unterlagen wurden übernommen. Zur Bewertung und zur Vorbereitung von Übernahmen erfolgten 51 Besuche (2004: 16 Besuche). Besonders zu erwähnen sind die Anbietungen der Altakten des Forstamtes Bärenfels, des StA-D sowie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Die Beratung durch Besuche vor Ort wurde in ähnlichem Umfang wie in den Vorjahren fortgesetzt (43 Besuche). Für die anbieterpflichtigen Stellen wurden auch Veranstaltungen durchgeführt. An Einzelmaßnahmen sollen u. a. hervorgehoben werden:

- die Fortsetzung der intensiven Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei;
- die kontinuierliche Bewertung von Unterlagen aufgelöster Betriebe der DDR (DISOS-Listen);
- Durchführung der 3. Informationsveranstaltung für die Registraturleiter der obersten Landesbehörden (23 Teilnehmer);
- Vortrag über die Schriftgutverwaltung vor der Wissenschaftlerunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden;
- Vorstellung von Möglichkeiten der Archivierung privater Unterlagen bei einer Veranstaltung des Sächsischen Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR.

Im Rahmen der Mitwirkung an Verfahren nach dem Ausgleichsleistungsgesetz zur Prüfung privater Eigentumsrechte erfolgte die Erstellung von archivfachlichen Stellungnahmen. Ziel ist eine gütliche Einigung mit Abschluss von Depositaverträgen, die den Verbleib der Bestände im StA-D sichern. Betroffene Bestände waren die Grundherrschaften (GH) Baruth, Guteborn, Polenz, Prietitz, Purschenstein. Für die im Staatsfilialarchiv Bautzen lagernden Bestände GH Baruth und Prietitz erfolgte der Abschluss eines Archivvertrages.

Aufgrund von Umstrukturierungen war StA-C 2005 für 117 anbieterpflichtige Stellen zuständig. Die Zusammenarbeit mit den Behörden konzentrierte sich auf die Vorbereitung der Anbieten bzw. Bewertung. Insgesamt erfolgten 23 Behördenbesuche [Resorts Inneres (9), Justiz (7), Kultur (5) und Finanzen (2)]. Acht Besuche galten Fragen der Schriftgutverwaltung, wobei Vermessungsämter und Polizei mit je drei Besuchen am häufigsten aufgesucht wurden, und zwei der Justiz. 113 Anbietungen von Unterlagen aus Behörden und Gerichten sowie der DISOS wurden bewertet. Von 35

Stellen wurde insgesamt 114 Mal Schriftgut übernommen. Die Schwerpunkte der Anbietungen lagen wie im Vorjahr bei der Justiz, die diesmal mit 51 unter der Hälfte der Anbietungen blieb, gefolgt von der Arbeitsverwaltung, die mit 31 nur leicht unter dem Vorjahresniveau lag, und dem Finanzressort, das mit 13 etwa gleich häufig anbot wie 2004. Die übrigen verteilten sich auf die Ressorts Inneres, Kultur und Soziales. Die DISOS GmbH übersandte zweimal Anbieterslisten von insgesamt 49 Betrieben, also weit mehr als im Vorjahr. Entsprechend höher war die Zahl der angebotenen Archivalieneinheiten. Besonders zu erwähnen ist, dass im Bereich der Wirtschaft wertvolle Bestände hinzukamen bzw. Bestandsergänzungen gelangen, u. a. die Bestände VEB Numerik „Karl Marx“, Karl-Marx-Stadt mit knapp 9 lfm und über 40.000 Fotos, VEB Stahlgießerei und Vorgänger mit 65 lfm und VEB IFA Kraftfahrzeugbau „Ernst Grube“, Werdau mit einem Umfang von etwa 40 lfm.

StA-L führte 44 Behördenbesuche durch, die sowohl der Vorbereitung von Anbietungen, der Bewertung angebotener Unterlagen als auch grundsätzlichen Fragen der Schriftgutverwaltung dienten. Im Mai 2005 wurde für staatliche Stellen aus dem Bereich Gesundheit und Kultur ein Behördentag durchgeführt. Darüber hinaus wurde mit 290 Schreiben und Telefonaten der Kontakt zu den anbieterpflichtigen Stellen gehalten.

Insgesamt bewertete StA-L ca. 8.250 lfm Schriftgut (einschließlich Anbietungen von 2004) sowie 9 DISOS-Listen mit 2.150 Akteneinheiten. Außerdem wurden Anbieterslisten der Mitteldeutschen Braunkohlengesellschaft mbH (MIBRAG) / LMBV (ca. 405 lfm) bewertet. Mit fast 8.000 lfm lag der quantitative Bewertungsschwerpunkt wie in den Vorjahren bei Massenakten der Justiz. Umfangreichere Anbietungen erfolgten daneben aus dem Regierungspräsidium Leipzig, aus Polizeibehörden, Finanzämtern, Arbeitsämtern und Forstämtern. Erstmals bot der Sächsische Rechnungshof Unterlagen zur Übernahme an. Im Berichtszeitraum wurden von 26 anbieterpflichtigen Stellen insgesamt 122,7 lfm archivwürdige Unterlagen übernommen. Hinzu kamen 467 audiovisuelle Medien sowie rund 5.250 Fotos von ehemaligen Leipziger Wirtschaftsunternehmen.

StA-F schloss im November 2005 mit dem Sächsischen Oberbergamt eine Kooperationsvereinbarung, die das Anbietersverfahren unterstützen soll und gleichzeitig den berechtigten Interessen des Oberbergamtes an einem schnellen und leichten Zugriff auf das Archivgut entgegenkommt. Inzwischen wurden bereits 40,5 lfm Akten und 1.108 Risse an StA-F übergeben. Seit November 2004 befasst sich StA-F mit der Bewertung der bei der DISOS GmbH verwahrten Unterlagen ehemaliger Braunkohlenunternehmen des Mitteldeutschen und Lausitzer Braunkohlenreviers. Die Zuständigkeit erstreckt sich dabei auf die Unternehmen, die auf dem heutigen Gebiet des Freistaates

Sachsen lagen. Insgesamt wurden ca. 800 lfm Akten im Berichtszeitraum bewertet.

Bei der Bearbeitung von größeren Ablieferungsgemeinschaften aus den Steinkohlenbetrieben, die bei der Notübernahme in den 1990er Jahren nicht bewertet werden konnten, wurden im größeren Umfang nichtarchivwürdige Unterlagen kassiert: Akten/Amtsbücher 266 lfm, Karten/Pläne/Risse 27.245 Stück und Fotos 40.216 Stück.

BERATUNG BEI DER SCHRIFTGUTVERWALTUNG

Auf dem Gebiet der Schriftgutverwaltung konnte StA-Z 2005 die Novellierung der Registraturordnung wesentlich mitgestalten. Den größten Raum nahm jedoch die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum IT-gestützte Vorgangsbearbeitung im Innenministerium ein. Im Rahmen des Projekts zur landesweiten Einführung der elektronischen Akte in der sächsischen Landesverwaltung arbeitete StA-Z maßgeblich an der Erstellung einer Verwaltungsvorschrift IT-gestützte Vorgangsbearbeitung, an den „Standards und Empfehlungen für die IT-gestützte Vorgangsbearbeitung“ sowie an einem Positionspapier des SMI zur ausschließlich elektronischen Speicherung von Behördenschriftgut mit. StA-Z war außerdem an der Erarbeitung der Feinkonzepte der Pilotbehörden und im Zuge der Erstellung des Anforderungskataloges und der Bewertung der Angebote als Mitglied der Bewertungskommission an der Auswahl des Vorgangsbearbeitungssystems beteiligt.

ERWERB UND ERGÄNZUNGSDOKUMENTATION

Zu folgenden bereits im StA-D verwahrten Beständen erfolgten kleinere Übernahmen zur Ergänzung:

- 3 laufende Meter zum Bestand 12597 Familiennachlass von Loeben;
- 1 Akteneinheit „Erinnerungen an den Feldzug gegen Russland 1812“ für den Bestand 11372 Militärgeschichtliche Sammlung;
- 100 Bearbeitungsbögen zum Historischen Ortsverzeichnis für Sachsen für die Zeit um 1942 aus dem Nachlass Margarethe Kühn im Archiv der Monumenta Germaniae Historica, München zum Bestand „Historische Kommission“;
- 1 Handschreiben Landgraf Philipps des Großmütigen an Kurfürst August 1559 zum Bestand 10024 Geheimer Rat (Ankauf);
- 3,80 lfm Unterlagen vom Herbert-Wehner-Bildungswerk e.V., Bestand 13468

Für StA-C wurde das Kontorbuch eines – womöglich – Freiburger Tuchhändlers aus dem 18. Jahrhundert erworben.



Kontorbuch (Foto: StA-C)



Fotoalbum der Kaisergrube Gersdorf (Foto: StA-F)

Es ergänzt die umfangreiche Überlieferung der Textilindustrie.

Für StA-F wurde ein repräsentatives Fotoalbum des Steinkohlenwerkes Kaisergrube Gersdorf mit einer Dokumentation verschiedener Arbeitsbereiche (Ende 19. Jh.) für den Bestand 40108 Bildmaterialien aus dem sächsischen Steinkohlenbergbau erworben.



Handschriften Philipps des Großmütigen (Foto: StA-D)

3.3 ERSCHLIESSUNG

Beim Abbau der Erschließungsrückstände ist das Staatsarchiv im Berichtsjahr ein gutes Stück vorangekommen. Wieder aufgenommen wurde die Abstimmung von Erschließungsstandards für bestimmte Archivaliengattungen als Teile der Erschließungsrichtlinie. StA-L erarbeitete federführend einen Entwurf für die Richtlinie Teil AV-Medien, StA-F für Karten, Pläne und Risse. Die Erschließungsrichtlinien sind konstitutiv für die Vereinheitlichung der Feldbelegung in den Datenbanken und deren Migrationen.

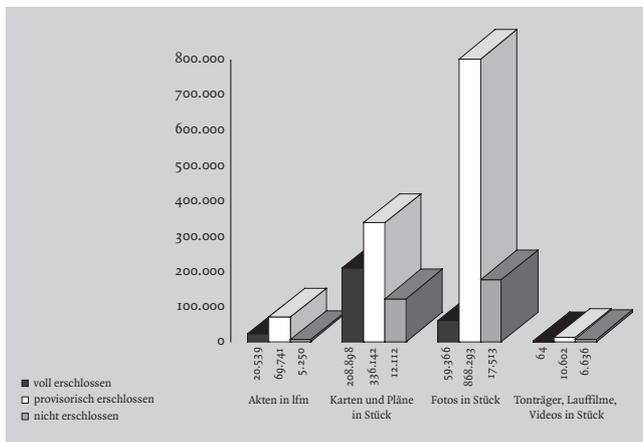
Über die von den Dienststellen angemeldeten Erschließungsprojekte mit Aushilfskräften (Arbeitnehmerüberlassung, Werkverträge, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) usw.) wurde zügig entschieden und die Haushaltsmittel weitgehend ausgeschöpft.

Bei den Erschließungsvorhaben des StA-D konnte u. a. der Anteil nicht erschlossenen Archivgutes (Akten) um 456 lfm reduziert werden. Der Anteil voll erschlossenen Archivgutes erhöhte sich um 420 lfm. Der Zuwachs an Datensätzen in

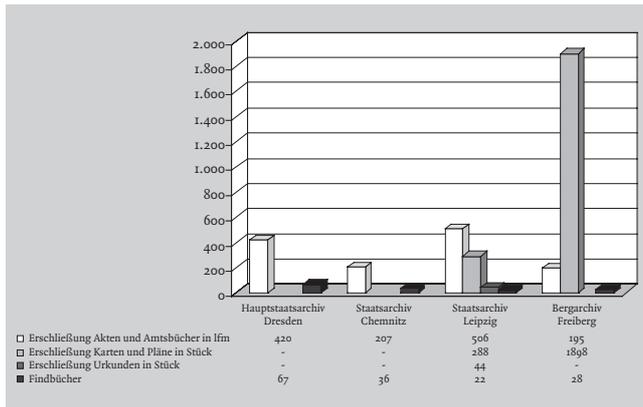
Augias betrug 132.388, der Gesamtbestand an Datensätzen erhöhte sich somit von 422.449 (2004) auf 554.837. Damit wurde der Datenbestand durch Retrokonversion, Neuerschließung und den Import von Daten aus dem Vorfeld (33.500 Datensätze) um rund 33 Prozent innerhalb eines Jahres vermehrt. Insgesamt entstanden 67 Findbücher auf Datenbankbasis

Positiv einzuschätzen ist die Durchführung von Erschließungsvorhaben durch entsprechend vorgebildete Drittkräfte im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ). Bewährt hat sich ebenfalls die Durchführung von Retrokonversionsvorhaben mit Hilfe von Drittkräften, v. a. im Rahmen von ABM.

Die 2003 begonnene Aufarbeitung der Sammlung amtlicher Druckschriften konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. 24.869 Druckschriften liegen voll erschlossen vor. Die rund 4.200 Zugänge im Jahr 2005 konnten laufend bearbeitet werden.



Erschließungszustand 2005



Erschließungsleistung 2005 (Für StA-C, StA-D und StA-F beziehen sich die Umfangangaben auf die voll erschlossenen Unterlagen, für StA-L auf Erschließungsleistungen insgesamt)

2005 konnte im StA-C bei fast 1.000 lfm Archivgut eine Verbesserung des Erschließungszustandes erreicht werden, eine nochmalige leichte Steigerung gegenüber 2004. Der Umfang der dabei voll erschlossenen Bestände lag mit 207 lfm etwas höher als im Vorjahr (171 lfm). Durch diese Verzeichnungsleistungen und die Konvertierung vorliegender Dateiformate in Augias wurde eine Steigerung der elektronisch recherchierbaren Verzeichnungseinheiten um rund 29% auf nunmehr 327.927 erreicht.

Der Umfang der nicht oder nur sehr schlecht erschlossenen Bestände konnte dadurch leicht auf 68% reduziert werden, muss aber weiterhin als unbefriedigend eingestuft werden. Der Anteil völlig unbenutzbarer Unterlagen konnte auf 2% gesenkt werden. Weiter gepflegt wurden auch in diesem Jahr die Spezialinventare, vor allem das der Judaica. Das im Vorjahr begonnene Projekt „Auflösung der Lagerungsgemeinschaften“ wurde fortgesetzt.

StA-L führte an insgesamt 506 lfm Akten sowie 44 Urkunden und 288 Karten und Plänen Erschließungsarbeiten durch. Im Berichtsjahr wurden 22 Findbücher fertig gestellt, darunter 5 Teilfindbücher zum Bestand 20237 „Bezirkstag/Rat des Bezirkes Leipzig“ und die für die Online-Recherche geeigneten beiden Findbücher 21765 und 21766 „Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig“, die publiziert und

mit einer umfangreichen Darstellung der Vereinsgeschichte ergänzt worden sind.

Schwerpunkte wurden in der Fortsetzung bzw. dem Abschluss größerer Erschließungsprojekte gesetzt. In der Abteilung Archivgut Nordwestsachsen des StA-L betraf dies beispielsweise die Erschließung älterer Justizbestände und Bezirkstag/Rat des Bezirkes Leipzig sowie die Bearbeitung von unerschlossenen Teilbeständen aus der Beständeberreinigung zwischen den Dienststellen des Staatsarchivs. Außerdem konnten neuere Wirtschaftsbestände nutzbar gemacht werden. Unter den Sonderbeständen ist die Neuerschließung der SED-Bestände der Karl-Marx-Universität Leipzig (Kreisleitung und Grundorganisationen) hervorzuheben. Für die Familiengeschichte relevant ist die Erschließung der Vereine 21957 Roland und 21940 Deutsche Ahnengemeinschaft. Die Neuerschließung von AV-Medien betrafen u. a. die Bestände der Pionierfilmstudios (22045 und 22046) sowie in Kooperation mit der Ausbildung der Referendare einen Teilbestand Bezirkstag/ Rat des Bezirkes Dresden.

Im StA-F bildet die Erschließung neben anderen Maßnahmen zur Nutzbarmachung und besseren Benutzbarkeit des Archivgutes den wichtigsten Arbeitsschwerpunkt. Außer unerschlossenen Beständen wurden auch bedingt erschlossene Bestände dabei berücksichtigt. Insgesamt konnten 2005 195 lfm Akten und Amtsbücher sowie 1.898 Risse abschließend verzeichnet werden, so dass nunmehr die Rissüberlieferung zum sächsischen Steinkohlenbergbau vollständig, die entsprechende Aktenüberlieferung bis zum Jahr 1945 erschlossen bzw. konvertiert vorliegt.

StA-D und StA-Z koordinierten die Übernahme der Z-Bestände sowie die Nacherschließung der Objektbestände aus dem ehemaligen NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit, einer Abgabe des Bundesarchivs.

RETROKONVERSION VON FINDMITTELN

Das vom Landesarchiv Nordrhein-Westfalen vorbereitete Projekt „Retrokonversion von Findmitteln“ wurde durch Bereitstellung von Daten und Durchführung einer Informationsveranstaltung im StA-L (Dezember 2005) unterstützt, an der Vertreter der Forschung sowie aus Archiven des Bundes und aus den Ländern Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen teilnahmen.

In den Dienststellen des Staatsarchivs wurden ältere hand- und maschinenschriftliche Findmittel in das Archivprogramm Augias eingegeben, so dass die Recherchemöglichkeiten dadurch erheblich verbessert werden konnten. Gefährdete unikale Behördenrepertorien aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden anschließend aus der Benutzung genommen und den Beständen beigefügt. Grundsätzlich werden Findmittel (Findbücher) geeigneter Bestände in

eine onlinefähige Version überführt. Durch die Erarbeitung eines Musterworkflows im StA-D und ausführliche Erläuterungen ist sichergestellt, dass das dort mittlerweile an 34

Beständen erprobte Verfahren von Mitarbeitern des Hauses umgesetzt werden kann.

3.4 BESTANDSERHALTUNG

ARCHIVBAU, ARCHIV AUSSTATTUNG

Im Jahr 2005 wurden im Staatsarchiv drei Große Baumaßnahmen fachlich begleitet. Die Ende 2004 fertig gestellte Entwurfsunterlage Bau (EW Bau) für die ZErAB wurde im Jahr 2005 einer intensiven Prüfung seitens des Sächsischen Immobilien- und Bau-Managements (SIB) sowie des Finanzministeriums (SMF) unterzogen, bei der auch unter Einbeziehung des Staatsarchivs mögliche Einsparvarianten geprüft wurden. Im November 2005 erfolgte die haushaltsmäßige Anerkennung der Großen Baumaßnahme ZErAB durch das SMF.

Am 28. Januar 2005 wurde der Architektenwettbewerb zur Sanierung von Schloss Freudenstein, in dem ab 2008 auch StA-F untergebracht werden soll, zugunsten des Büros AFF Architekten entschieden und im Februar 2005 der Wettbewerbssieger mit der Erstellung der EW Bau beauftragt. Ab März 2005 haben StA-F und StA-Z die Planungsphase EW Bau v. a. durch Teilnahme an den 14-tägig stattfindenden Bauberatungen, Besprechungen mit den Fachplanern und der Niederlassung Chemnitz des SIB sowie Prüfung der Bauunterlagen begleitet und nutzerspezifische Anforderungen präzisiert. Ende des Jahres wurde dem Staatsarchiv, als einem der zukünftigen Nutzer, die EW Bau zur Prüfung und Zustimmung übergeben.

Im April 2005 wurde der Architektenwettbewerb für die Sanierung der 1915 errichteten Gebäude und den Neubau eines Magazins des StA-D mit der Prämierung des Wettbewerbssiegers ASP Schweger Assoziierte Hamburg erfolgreich abgeschlossen. Eine erste Bauberatung mit dem

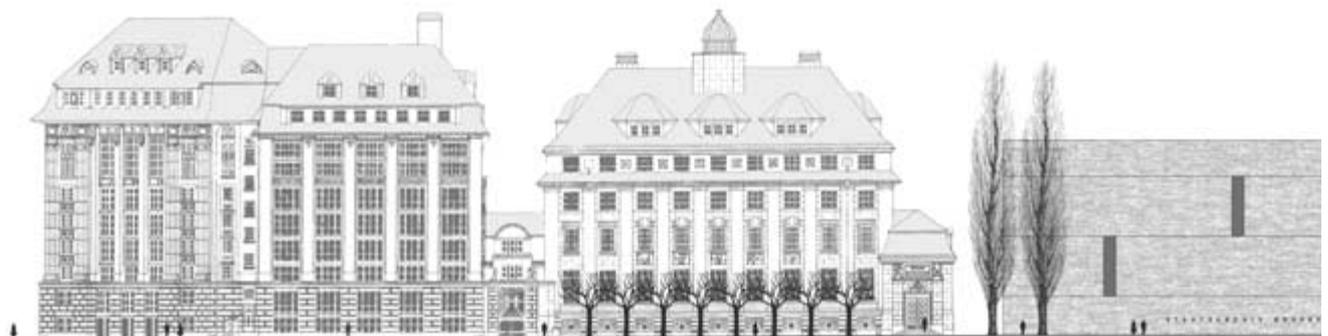
Architektenbüro zur Berücksichtigung archivfachlicher Anforderungen bei der Umsetzung des Wettbewerbsentwurfs wurde im Juli 2005 durchgeführt. Seit Ende November 2005 wird die EW Bau unter Beteiligung von StA-D und StA-Z erarbeitet. Im Dezember begannen der Abriss des im Hof befindlichen Anbaus (Lagerräume für Restaurierung und Fotowerkstatt) mit dem Ziel der Schaffung von Baufreiheit sowie die Vermessung des gesamten Gebäudes.

Im Depot Marienallee wurden im 2. Halbjahr 2005 fünf Räume mit Regalen ausgestattet.

Neben den Großen Baumaßnahmen erfolgte mit SIB eine Prüfung der Unterbringungssituation des StA-C. Mit Blick auf die beabsichtigte Verlängerung des 2006 auslaufenden Mietvertrages wurden der mittelfristige Unterbringungsbedarf und notwendige Änderungen am derzeitigen Mietzustand festgestellt und an SIB weitergeleitet. Dies betrifft insbesondere fehlende funktionale Zuordnungen sowie Klimatisierung.

In Verbindung mit der zum Jahreswechsel 2005 erfolgten Umstrukturierung des Sächsischen Staatsarchivs zog die Dienststelle StA-Z im Februar 2005 in den Standort Wilhelm-Buck-Str. 4.

Im Rahmen des Kabinettsauftrags zur Prüfung der Einrichtung eines Zwischenarchivs der Landesverwaltung im Schloss Hubertusburg wurde auf der Grundlage der vom Justizministerium (SMJus) bereitgestellten Registraturdaten der Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften der Flächenbedarf dieser Behörden sowie Verlagerungsmöglichkeiten



Ansicht des künftigen Hauptstaatsarchivs (Zeichnung: Schweger Architekten)

ihres Registraturgutes in ein Zwischenarchiv ermittelt. Nach Abstimmung dieses Flächenbedarfs mit dem SMJus hat SIB geprüft, inwieweit eine Verlagerung von Schriftgut in das geplante Zwischenarchiv möglich und wirtschaftlich ist.

KONSERVIERUNG, RESTAURIERUNG

Dem Bestandserhaltungsausschuss der ARK wurden neben einer ersten Überarbeitung und Ergänzung der Empfehlungen zur Notfallvorsorge weitere Arbeitspapiere, Ergebnisse der vorjährigen sächsischen Aufgabenwahrnehmung, zu den Themen Schimmelprävention, Kennzahlen im Fachbereich Bestandserhaltung und konzeptionelle Überlegungen zur Bestandserhaltung zugearbeitet.

Im Rahmen des Konzepts der integrierten Bestandserhaltung lag ein Schwerpunkt erneut auf der technischen Bearbeitung und sachgerechten Verpackung von Archivgut. Im StA-D und StA-F wurden damit zugleich die Vorarbeiten für die Verlagerung der Bestände im Rahmen der Umsetzung der Baumaßnahmen vorangetrieben.

Im StA-L bildeten im Bereich der Konservierung und Restaurierung die technische Bearbeitung und sachgerechte Verpackung von Archivgut, meist in Vorbereitung auf eine anschließende Schutzverfilmung in den hauseigenen Werkstätten den Maßnahmenschwerpunkt. Insgesamt konnten 844 lfm bearbeitet werden. Davon entfielen 242 lfm auf die ABM Verpackung von SED-Beständen. Weitere Bestände wurden nach Abschluss von Erschließungsarbeiten nutzbar gemacht bzw. unmittelbar für die Benutzung vorbereitet. Ein weiterer Probelauf Entsäuerung konnte mit 7,5 lfm Archivgut abgeschlossen werden. Die Ergebnisse belegen erneut, dass mit Nebenwirkungen zu rechnen ist, die einer Entsäuerung von Archivalien mit hohem intrinsischen Wert entgegenstehen.

Bei dem Versuch, die technische Bearbeitung von Archivgut im Umfang von 15,8 lfm als externen Auftrag durch eine Firma abwickeln zu lassen, ergab sich eine zu hohe Fehlerquote. Die Evaluierung des Tests muss Verbesse-

rungen aufzeigen, um zukünftig durch intensivere Vorgaben (Musterverpackung) bzw. durch Kontrollen beim Auftragnehmer mögliche Fehler zu vermeiden. In der Einzelrestaurierung konnten u. a. 45 Urkunden sowie 260 Karten und Pläne benutzbar gemacht werden.

DIENSTBERATUNG BESTANDSERHALTUNG

Neben den turnusmäßigen Treffen fand eine themenbezogene Beratung zu den überarbeiteten Verdingungsunterlagen der Aktenverfilmung statt. Aufgabenschwerpunkt war erneut die jährliche Planung, Begleitung und Auswertung der Vergaben von Dienstleistungen der Bestandserhaltung.

SICHERUNGS- UND SCHUTZVERFILMUNG

Im Dezember wurde in Dresden eine Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeiter aus den Filmstellen des Staatsarchivs durchgeführt. Sie diente dazu, den Umgang mit Archivgut, die Qualitätskontrolle sowie die Vereinheitlichung der einzelnen Arbeitsschritte im Sächsischen Staatsarchiv zu verbessern. Die interne Weiterbildungsmaßnahme hat sich bewährt und fördert den fachlichen Austausch auch im Hinblick auf die Errichtung der Zentralwerkstatt in Wermisdorf.

Ein Workshop im StA-L am 6.12.2005 galt den sog. Fercher Filmen. In Ferch lagerten bis 1990 die Sicherungsfilme der DDR. Sie wurden für die Aufnahme in den Sicherungsfonds des Bundes mittlerweile umkopiert. An dem intensiven Erfahrungsaustausch mit den betroffenen Archivverwaltungen der neuen Bundesländer über Standards und künftige Nutzung nahm auch der Vorsitzende des Fototechnischen Ausschusses der ARK teil.

Wie bisher waren auch im Jahre 2005 in der gemeinsam von den Ländern Sachsen und Thüringen genutzten und von StA-D in Kamenz betreuten Sicherungsverfilmungsstelle 5 aus Bundesmitteln finanzierte Vollbeschäftigte (4 Reprographen, 1 Fotografin als Werkstatteleiterin) tätig. Die Zusammenarbeit mit Thüringen endete zum Jahresende wegen der Arbeitsaufnahme einer eigenen Sicherungsverfilmungsstelle beim Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar zu Beginn des Jahres 2006. Die Verfilmung laufender Bestände aus thüringischen Archiven wird allerdings erst im Verlauf des Jahres abgeschlossen. Für sächsische Bestände ergibt sich ein Gesamtergebnis von 374.190 Sicherungsaufnahmen auf 178 Filmen im Jahre 2005.

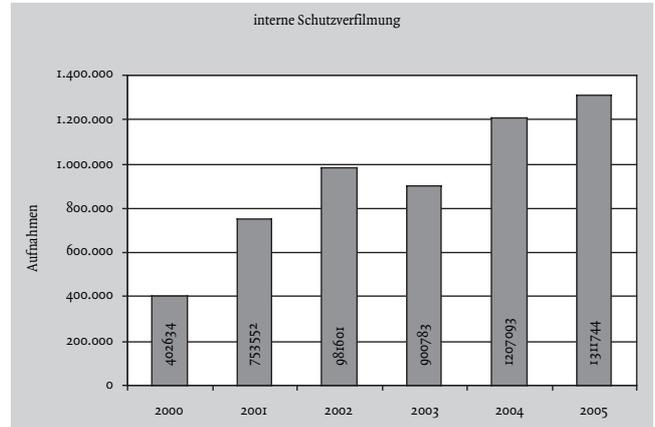
Die zeitnahe und termingerechte Erstellung der rechnergestützten Verfilmungsdokumentation hatte wiederum besonders hohe Priorität, da auf dieser Grundlage die im Berichtsjahr umfangreichen Duplizieraufträge und anschließenden Einlagerungen abzusichern waren. Zum Ende des Jahres 2005



Sitz der künftigen Zentralwerkstatt für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut im Schloss Hubertusburg/Wermisdorf (Foto: Staatsarchiv)

konnten insgesamt 650 Sicherungsfilme zur Einlagerungsvorbereitung an die Firma MFM in München übergeben werden. Zuvor waren 285 Filme (604.003 Aufnahmen) des Bestandes Geheimer Rat (Geheimes Archiv) sowie die 42 Filme (87.437 Aufnahmen) der beiden nach Abschluss der Sicherungsverfilmung an StA-C abgegebenen Bestände 30004 Vogtländische Kreisdeputation und 30002 Stände des Vogtländischen Kreises für die Benutzung dupliziert worden.

Die Aufnahmezahlen in den hauseigenen Werkstätten stiegen 2005 gegenüber den Vorjahren an. Daneben wurde die Schutzverfilmung weiterer Archivbestände in Fremdvergabe an einen externen Dienstleister fortgeführt. Dies betrifft beispielsweise 25 lfm des Bestands 30413 Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt (Ratsbereich Vorsitzender).



3.5 BENUTZUNG

Das Sächsische Staatsarchiv gehört seit Jahren zu den am stärksten benutzten Landesarchiven der Bundesrepublik Deutschland. Mit etwa 4.300 Benutzer und fast 18.000 Benutzertagen wurden bei der Direktbenutzung in etwa die Werte von 2004 erreicht. Insgesamt wurden in den Dienststellen des Staatsarchivs 179 Anträge auf Schutzfristenverkürzung gestellt.

Das bundesweite Projekt „Nachweisbeschaffung für ehemalige NS-Zwangsarbeiter“ konnte Ende 2004 erfolgreich abge-

schlossen und damit zurückgestellte Aufgaben in Angriff genommen werden. Es wurde ein Konzept zur Nutzung von Archivgut über elektronische Medien erstellt, das 2006 umgesetzt werden soll. Die Dienstbibliothek wurde dem Bereich Benutzung zugeordnet.

Die Novellierung der Archivgebührenverordnung (Sächs-ArchivGebVO) wurde auf ministerieller Ebene weiter abgestimmt.

DIREKT BENUTZUNG UND SCHRIFTLICHE AUSKÜNFTE

	Hauptstaatsarchiv Dresden	Staatsarchiv Chemnitz	Staatsarchiv Leipzig	Bergarchiv Freiberg	Staatsfilialarchiv Bautzen	Gesamt
Direktbenutzung 2005						
Benutzer	1.798	517	1.656	184	159	4.314
Benutzertage	9.882	2.177	4.183	1.170	569	17.981
Benutzte Archivalien						
Akten und Amtsbücher	25.988	6.186	11.763	3.153	2.627	49.717
Urkunden	341	33	18	-	21	413
Karten, Pläne, Risse, Plakate, Bilder	4.949	275	159	3.610	406	9.399
Fotos	1.611	391	4.180	575	-	6.757
Bibliotheksgut, Druckschriften	2.182	204	1.366	146	60	3.958
Auskunftserteilung 2005						
Anzahl	4.080	1.754	3.546	120	182	9.682
Deutschland	3.781	1.720	3.274	116	-	8.891
Ausland	299	34	272	4	-	609

Der erhebliche Rückgang der schriftlichen Anfragen gegenüber 2004 (12.261 schriftliche Auskunftserteilungen) ist in erster Linie auf die zum Abschluss gekommene Nachweisbeschaffung für ehemalige NS-Zwangsarbeiter zurückzuführen. Wie in den Vorjahren bilden Anfragen zu Vermögensfragen, Nachweise zu Beschäftigungs- und Studienzeiten sowie lohn- und arbeitsrechtliche Nachweise (letztere v. a. durch die Sozialgerichte) im Rahmen der Rentenermittlung, Rehabilitierungsverfahren, Personen- bzw. Erbenermittlungen, Akten- und Urteilsanforderungen durch Gerichte

und Staatsanwaltschaften quantitative Schwerpunkte. Insbesondere im Bereich der Restitutionsansprüche werden die Recherchen immer differenzierter und komplexer und damit zeitintensiver.

Die hohe Steigerungsrate der Readerprinterkopien geht auf die wachsende Anzahl bereitgestellter Benutzerfilme und Makrofiches in den Lesesälen zurück. Dadurch werden die Originale geschont; Kopien können in der Regel in Selbstbedienung hergestellt werden.

REPROGRAPHIE FÜR BENUTZERZWECKE

Benutzerkopien	Readerprinterkopien	Scannerkopien	vom Macrofiche	Mikrofilmaufnahmen	Duplizierung von Mikrofilmaufnahmen
2004	94.366	32.915	12	16.583	63.863
2005	120.192	32.507	621	16.806	88.499

3.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, HISTORISCH-POLITISCHE BILDUNGSARBEIT, ARCHIVPÄDAGOGIK

Die Darstellung der Arbeit des Sächsischen Staatsarchivs ist in den Medien sehr eng mit der Wahrnehmung der örtlichen Dienststellen verknüpft. Bauvorhaben, Ausstellungen, Tagungen und Publikationen fokussieren sich auf die Standorte. Die Wanderausstellungen des Staatsarchivs „In Fahrt – Autos aus Sachsen“ und „Fremd- und Zwangsarbeit in Sachsen 1939 – 1945“ wurden zentral koordiniert. Ein Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit der deutschen Archivverwaltungen wurde am 15. November durch StA-Z in Dresden durchgeführt.

sunt hec Dresdene“, in dem die Ersterwähnungsurkunde kommentierend ediert wurde. Besonders beide in Dresden durchgeführten, repräsentativen Veranstaltungen erfuhren ein bemerkenswertes öffentliches Interesse. Die 2004 in den Dresdner Stadtteilzeitungen (Ausgaben Neustadt und Pieschen) zunächst für den Zeitraum eines Jahres angelegte Reihe „Archivale“ konnte sich erfolgreich etablieren. Mit ihr weist StA-D mit Blick auf die Dresdner Ortsgeschichte monatlich auf inhaltlich oder optisch herausragende Archivalien und Bestände hin.

PRESSEARBEIT

StA-D gelang es im Berichtsjahr erneut, regelmäßig mit umfänglichen Beiträgen in den Medien präsent zu sein. Namhafte Überlieferungen in den Beständen des Archivs und wichtige archivische Aufgabenbereiche konnten der Dresdner Öffentlichkeit vermittelt und darüber hinaus das kulturell-wissenschaftliche Gewicht der Dienststelle und ihrer Bestände verdeutlicht werden. Von flankierender Pressearbeit begleitet waren die laufenden Ausstellungen des Hauses („Platz für den großen Raffael“ – eine Ausstellung in Kooperation mit der Gemäldegalerie Alte Meister – und die Wappenausstellung) sowie die Präsentation des Buches „Acta



Sommerfest der Chemnitzer Behörden in Klaffenbach (Foto: StA-C)

StA-C beteiligte sich im Juni erstmals am dritten Sommerfest der Chemnitzer Behörden am Wasserschloss Klaffenbach. Mit einem bunten Programm präsentieren sich hier jährlich Bundes- und Landesbehörden sowie die Stadt Chemnitz den Bürgern und geben teils unkonventionelle Einblicke in ihre Arbeit. Im Zentrum der Medienarbeit stand die bereits erwähnte Ausstellung zur Automobilgeschichte Sachsens.

Inhaltliche Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit bildeten im StA-L insbesondere Veranstaltungen zur Auswertung und Popularisierung wichtiger Archivbestände in Kooperation mit Partnern wie Verlagen, der Universität Leipzig und Archiven. Über die Gemeinschaftsausstellung des sächsischen Staatsarchivs „In Fahrt – Autos aus Sachsen“, die hauseigene Ausstellung zur Geschichte des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig und über die Feierlichkeit im StA-L mit einer begleitenden Ausstellung anlässlich des Firmenjubiläums 200 Jahre Brockhausverlag wurde in der Lokalpresse sowie im „Leipzig-Fernsehen“ ausführlich berichtet.

Über StA-F erschienen in der örtlichen und regionalen Presse (u. a. Freie Presse, Sächsische Zeitung, Freiburger Blick, Wochenspiegel, Stadtanzeiger) zahlreiche Artikel, die z. T. im Zusammenhang mit der Unterbringung im Schloss Freudenstein standen. 2005 begann das Freiburger Lokalfernsehen mit einer Sendereihe über das Bergarchiv. Die einzelnen Sendungen werden monatlich ausgestrahlt. Der erste Beitrag, der das Bergarchiv mit seinen Aufgaben und Beständen vorstellte, wurde im Dezember außerdem für den „Sächsischen Bilderbogen“, der landesweit in den Lokalsendern ausgestrahlt wird, ausgewählt.

DIENSTBESPRECHUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Arbeitsschwerpunkte der turnusgemäßen Besprechungen bildeten u.a. der Erfahrungsaustausch zu durchgeführten Projekten, die Abstimmung weiterer Vorhaben (darunter Internet) sowie die Vorbereitung der Ausgaben des Sächsischen Archivblatts.

VERÖFFENTLICHUNGEN (IN AUSWAHL)

Die Veröffentlichungstätigkeit des Staatsarchivs wurde mit zwei Ausgaben des Archivblattes fortgesetzt, das seit 2005 in einem neuen Layout erscheint. Außerdem wurde ein Faltblatt vorbereitet und herausgegeben, das über die neue Behörde und ihre Dienststellen informiert.

Durch Nutzung des Content Management Systems „Red Dot“ konnte die Pflege der Internetseite des Staatsarchivs vereinfacht und ihre Aktualität erhöht werden.

In der Veröffentlichungsreihe erschienen folgende Publikationen:

In Fahrt – Autos aus Sachsen. Beiträge eines Kolloquiums in Chemnitz am 20. Oktober 2004 und Begleitband einer Ausstellung des Sächsischen Staatsarchivs. Redaktion Ute Dieckhoff, Jörg Ludwig und Klaus Müller, Halle/S. 2005 (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs, Reihe A, Bd. 6)

Acta sunt hec Dresdene... Die Ersterwähnung Dresdens in der Urkunde vom 31. März 1206. Bearbeitet von Eckhart Leisering, Halle/S. 2005 (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs, Reihe B, Bd. 3)



Cover der Publikation „In Fahrt – Autos aus Sachsen“



Cover der Publikation „Findbücher Börsenverein“

Findbücher zu den Beständen Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig 1825 – 1945 und 1945 – 1990. Bearbeitet von Hans-Christian Herrmann unter Mitwirkung von Antje Brekle und Birgit Giese sowie unter Verwendung von Vorarbeiten von Gertraude Gebauer, Manfred Unger und Martina Wermes, Halle/S. 2005 (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs, Reihe D, Bd. 1).

Mit den Findbüchern zu den Beständen des Börsenvereins wurde eine neue Unterreihe (Reihe D: Digitale Veröffentlichungen) der Veröffentlichungsreihe des Staatsarchivs begonnen. Die automobilgeschichtliche Publikation „In Fahrt – Autos aus Sachsen“ fungiert als Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung. Die Publikation „Acta sunt hec Dresdene“ ist ein Beitrag des Staatsarchivs zum 800jährigen Stadtjubiläum Dresdens.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs veröffentlichten darüber hinaus in verschiedenen Publikationen Fachbeiträge.

AUSSTELLUNGEN

Das Kooperationsvorhaben Kabinettausstellung „Platz für den großen Raffael“, welches StA-D gemeinsam mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister erarbeitet hatte, wurde im Juli 2005 ein voller Erfolg. Dabei wurden ausgewählte Dokumente zur Erwerbung der Sixtinischen Madonna durch den Kurfürsten/König Friedrich August II. erstmals der Öffentlichkeit gezeigt. Bereits die Eröffnung in den Ausstellungsräumen der Gemäldegalerie lockte über 200 Besucher an. Darüber hinaus gelang es StA-D, mit dieser Ausstellung erstmals mit den Staatlichen Kunstsammlungen in Form eines Mitveranstalters zu kooperieren. Die Zahl der Ausstellungsbesucher betrug ca. 10.000 Personen.



Korrespondenz zur Erwerbung der Sixtinischen Madonna (Foto: StA-D)

Die Wanderausstellung „Sachsen gut gewappnet“ machte auf Burg Schönfels Station. Mit nunmehr 14 Standorten verbucht die Wanderausstellung einen guten Erfolg und immer noch ungebrochenes Interesse. Thema und Aufbereitung trafen das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit und boten Anlass, etwa bei der Eröffnung und begleitenden Vorträgen und Führungen, archivische Belange zu vermitteln.

Zu insgesamt 16 Ausstellungen anderer Institutionen steuerte StA-D Archivalien als Exponate in nennenswerter Zahl bei. Unter diesen Ausstellungen sind hervorzuheben:

- Augsburg, Städtische Kunstsammlungen, „Pax Augustana – 450 Jahre Augsburger Religionsfrieden“
- Berlin/Warschau, Museum Europäischer Kulturen Berlin/Königsschloss Warschau, „Polenbegeisterung. Deutsche und Polen nach dem Novemberaufstand“
- Sévres, Musée National de Ceramique, „De l’immense au minuscule, la virtuosité en ceramique“
- Weimar/Marbach, Stiftung Weimarer Klassik – Schillermuseum/Deutsches Literaturarchiv, „Die Wahrheit hält Gericht – Schillers Helden heute“

Darüber hinaus stellte StA-D eine Reihe von Dokumenten (einschließlich Fachberatung) u. a. für das Dänische Fernsehen (60. Jahrestag der Bombenangriffe auf Dresden), das ZDF und den MDR zur Verfügung.

Zum Tag der Sachsen in Weißwasser wurde die unter Federführung des StA-C erarbeitete Gemeinschaftsausstellung „In Fahrt – Autos aus Sachsen“ erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Innenminister Dr. Thomas de Maizière nahm am 3. September die Gelegenheit wahr, ihr einen Besuch abzustatten, und zeigte sich sehr interessiert. Die Ausstellung wurde unter Beteiligung von StA-D und StA-L konzipiert und hergestellt. Sie spannt einen Bogen von den Automobilen



Innenminister de Maizière in Weißwasser (Foto: StA-C)

bilpionieren Nacke und Horch über die Auto Union und die Trabant-Produktion der DDR bis zu den Fertigungen von VW, BMW und Porsche im heutigen Sachsen. In Reproduktionen werden viele unbekannte Dokumente gezeigt. Weitere Stationen waren im Jahr 2005 das Verkehrsmuseum Dresden und das StA-L.

Zu Jahresbeginn wurde insbesondere in Mitteldeutschland der verheerenden alliierten Bombenangriffe im letzten Kriegsjahr vor 60 Jahren gedacht. StA-C zeigte im Rahmen der Tage der jüdischen Kultur, die in Chemnitz bereits eine längere Tradition besitzen, eine biographisch orientierte Ausstellung. Unter dem Titel „Transport V/II nach Theresienstadt“ erinnerte sie an die letzte Deportation von Juden aus dem Regierungsbezirk Chemnitz in das Ghetto Theresienstadt am 15. Februar 1945. Neben Archivunterlagen wurden persönliche Dokumente gezeigt, u. a. von dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Chemnitz, Herrn Siegmund Rotstein, der außerdem anlässlich der Eröffnung in bewegenden Worten vor etwa 60 Gästen von seinen Erlebnissen berichtete. Die Ausstellung wurde ein weiteres Mal von November bis Mitte Januar 2006 im Landgericht Zwickau gezeigt. Hierzu wurde sie leicht überarbeitet, um die Zwickauer Juden stärker in das Blickfeld zu rücken. Nach der Präsentation der Zwangsarbeiterausstellung im Foyer der Oberfinanzdirektion 2003 war dies die zweite Ausstellung, die in Kooperation mit einer anbietungspflichtigen Stelle präsentiert wurde.



Eröffnung der Ausstellung „Transport V/II nach Theresienstadt“ (Foto: StA-C)

Die Ausstellungen des StA-L stellten einen unmittelbaren Bezug zu Beständen des Hauses her. Es konnten sowohl eigene als auch Ausstellungen in Kooperation mit Partnern/ Dienststellen des Staatsarchivs sowie Fremdausstellungen realisiert werden.

Die Eröffnungen der Ausstellungen zur Buch- und Verlagsgeschichte markierten wichtige Gedenktage in der Kulturgeschichte der Stadt Leipzig, so u. a. die Ausstellung „Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig 1825 bis 1990“, die von September bis November 2005 präsentiert wurde. Aus Anlass des 200-jährigen Jubiläums des Verlags



Ausstellung „Gustav und Victor von Klemperer“ (Foto: StA-L)

F. A. Brockhaus präsentierte StA-L im Rahmen der Leipziger Buchmesse eine Gemeinschaftsausstellung mit dem Brockhausverlag.

Ergänzend wurden wiederum Foyervitrinen als kleine Ausstellungsform gestaltet, Themen waren: Kopien in Archivgut, 225 Jahre Barth-Verlag sowie 50 Jahre Literaturinstitut J. R. Becher. Die Präsentation wurde jeweils mit einem Fachvortrag des verantwortlichen Archivars begleitet, womit die Möglichkeit zur Darstellung von Erschließungsergebnissen und zum fachlichen Austausch gegeben war. Unter Nutzung der Synergieeffekte konnten fast durchgängig Archivausstellungen angeboten werden, die in der Öffentlichkeit und in den lokalen Medien sehr positive Aufnahme fanden.

Die von StA-F erarbeitete Ausstellung „500 Jahre Markus-Semmler-Stolln“, die zum Tag des Bergmanns 2003 in Schneeberg eröffnet wurde, wird als Wanderausstellung an verschiedenen Stationen gezeigt, darunter vom Februar bis April 2005 in der Geschäftsstelle der Bundesknappschaft in Chemnitz. Diese Gelegenheit nahmen 940 Besucher wahr. Weiterhin erfolgreich ist die Ausstellung „Silber – Kohle – Uran. Bergbau um Zwickau“, die seit dem 1. November 2003 im Neubau des Museums Priesterhäuser Zwickau zu sehen ist und inzwischen verschiedene Veränderungen erfahren hat. Die Gemeinschaftsausstellung der Städtischen Museen Zwickau, des Bergarchivs und des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau wird begleitet von Sonderführungen und einem Rahmenprogramm. Insgesamt wurden hier 9.922 Besucher gezählt. Die kleine Begleitausstellung zum Bergbaukalender 2005 im Schlossbergmuseum Chemnitz, in der die Originale der im Bergbaukalender abgebildeten Archivalien ab 25. November zu sehen waren, verzeichnete bis zur Schließung im Januar 2006 immerhin noch 1.300 Besucher. Daneben wurden Archivalien für andere Ausstellungen ausgeliehen, z.B. durch das Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg oder die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich.

Am 22. September 2005 eröffneten Staatssekretär Dr. Jürgen Staupe und Landrat Udo Hertwich in Oelsnitz/Erzgebirge die gemeinsame Ausstellung des dortigen Bergbaumuseums und des Bergarchivs Freiberg zur „Umprofilierung des sächsischen Steinkohlenbergbaus“. Vorbereitet wurde die Schau vom Bergarchiv und dem Bergbaumuseum mit dem Steinkohlenbergbauverein Zwickau, dem Förderverein Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge, dem Bergbau- und Hüttenverein Freital, dem Landesamt für Umwelt und Geologie und der Wismut GmbH. Bis Ende 2005 wurden in den Räumlichkeiten des Oelsnitzer Bergbaumuseums 4.418 Besucher gezählt.



Eröffnung der Ausstellung „Umprofilierung des sächsischen Steinkohlenbergbaus“ (Foto: Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge)

VORTRÄGE, FÜHRUNGEN

Zahlreiche Mitarbeiter aller Dienststellen tragen mit ihrer Vortragstätigkeit zum Ansehen des Staatsarchivs in der Öffentlichkeit und zur Information über seine Aufgaben und Ziele bei. Auf einzelne Aspekte soll hier besonders hingewiesen werden: Im StA-D wurden 32 allgemeine und thematische Führungen mit 428 Teilnehmern durchgeführt. Hauptgruppen der Interessenten blieben Studenten, v. a. der TU Dresden, und Behördenvertreter. Einzelne Dozenten der Universität erscheinen nunmehr bereits regelmäßig mit Studierendengruppen, um das Potenzial der Überlieferung des Hauses besser ausschöpfen zu können. Das Interesse der Universität an entsprechender Zusammenarbeit kommt dem Bestreben der Öffentlichkeitsarbeit, strategisch Nutzergruppen für das Archiv zu erschließen, entgegen. Viele Bedienstete hielten zudem Vorträge, u. a. auf der Tagung des Vereins der schweizerischen Archivare und des ICA in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, im Rahmen des Symposiums „Politische Korrespondenz des Herzogs

und Kurfürsten Moritz von Sachsen“ in Leipzig und auf dem Symposium „450 Jahre Festung Dresden“ der Staatlichen Schlösser und Gärten Dresden in der Festung Dresden.

Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms der Volkshochschule Chemnitz hielt die dortige Dienststellenleiterin einen Vortrag über Stoffmusterbücher, den sie vor einer Gruppe Besucher des Verbands der nordostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie wiederholte. Zudem hielt sie beim 13. Sächsischen Archivtag in Stollberg das Grundsatzreferat „Erschließung – Dreh- und Angelpunkt archivischer Tätigkeiten“. Auf Einladung des Museums für bergmännische Volkskunst in Schneeberg informierte sie ferner zum Thema „Das Staatsarchiv Chemnitz – Geschichte und Bestände“.

StA-L pflegte weiter die Kontakte zu Schulen und Universitäten. Für Schüler, Lehrer, Studenten, Vertreter anbieterpflichtiger Stellen und weitere Interessenten wurden 2005 insgesamt 24 Führungen und Vorträge abgehalten. Für die Schulen waren die Angebote meist thematisch spezifiziert und mit Quellenstudium gekoppelt. Der methodische Stand des Staatsarchivs bei der Archivierung von AV-Medien wurde auf der Internationalen Archivkonferenz in Thorn (Toruń)/Polen (Securing the Local and Regional Audio-Visual Heritage: a first Report from the State Archives in Saxony) und der Bundeskonferenz der Kommunalarchive vermittelt. Darüber hinaus wurde ein ganztägiger Workshop zur Archivierung von AV-Medien mit dem Landesarchiv Sachsen-Anhalt durchgeführt.

Mitarbeiter des Bergarchivs Freiberg hielten u. a. Vorträge auf einem wissenschaftlichen Kolloquium zur Namensforschung in Stollberg/Erzgebirge, auf dem von den Bibliotheken veranstalteten Tag der Bestandserhaltung und auf dem 13. Sächsischen Archivtag in Stollberg/Erzgebirge.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Die im November 2005 in den Räumen des Stadtmuseums durchgeführte Pressevorstellung der Publikation des Staatsarchivs zur Dresdner Ersterwähnungsurkunde „Acta sunt hec Dresdene“ ist besonders hervorzuheben, da eine von StA-D erarbeitete Publikation hier zum ersten Mal mit Pressekonferenz und Buchpräsentation als öffentlicher Abendveranstaltung bekannt gemacht wurde. Die Veröffentlichung wurde dabei gezielt als Begleitpublikation zur 2006 geplanten Gemeinschaftsausstellung von Stadtmuseum und StA-D zum Dresdner Stadtjubiläum platziert. Dank der reibungslosen Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum, das Infrastruktur und Werbemittel zur Verfügung stellte, konnten Presse und Öffentlichkeit wirksam erreicht werden, was sich in entsprechender Berichterstattung in den Printmedien, einem guten Besuch der Abendveranstaltung und einem bislang erfreulichen Absatz (insbesondere im Museumsshop des Stadtmuseums) niederschlug.



Cover der Publikation „Acta sunt hec Dresdene“

Im Herbst 2005 verbrachte erstmals eine Gruppe von rund 30 Schülern der Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums Lichtenstein einen Projekttag im StA-C. Anlass war das 150-jährige Bestehen des Gymnasiums. Vorbereitend hatten bereits zwei Lehrer im Staatsarchiv recherchiert und einschlägige Akten ermittelt. Die Schüler erhielten eine Einführung in die Paläographie und absolvierten Schreibübungen in Sütterlin, bevor sie sich an die Lektüre und Transkription der Akten begaben, gefesselt von der Aura der Originale, die Interessantes zur Geschichte ihrer eigenen Schule enthielten. Bei dieser Gelegenheit erhielten sie auch eine Einführung in die Aufgaben des Staatsarchivs und wurden durch das Haus geführt.

Für StA-L ist das in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig organisierte Kolloquium „Adel in Sachsen – Stand und Möglichkeiten der Erforschung der Familie von Einsiedel“ hervorzuheben, an dem mehr als 70 Interessenten – Historiker, Archivare, Vertreter sächsischer Staatsbehörden und von Adelsfamilien – teilgenommen haben. Hier gelang es, ausgehend von der erfolgreichen Erschließung der entsprechenden Rittergutsbestände und Familiennachlässe, Quellen und Möglichkeiten zur Erforschung der Regional- und sächsischen Landesgeschichte aufzuzeigen.

Für Heimathistoriker und Ortschronisten wurde im Februar ein Seminar in Kooperation mit der Akademie Ländlicher Raum e. V. durchgeführt. Die Präsentation audiovisueller Medien aus Wirtschaftsbeständen (Fa. Bleichert/VTA) im Februar fand eine außerordentlich große Publikumsresonanz.



Kolloquium zur Familie von Einsiedel (Foto: StA-L)

PRESSESPIEGEL

Wochenkurier, 5. Januar 2005

„In den meisten Fällen ist für den Besucher das erstmalige Betreten des Sächsischen Hauptstaatsarchivs, des asymmetrischen Zweckbaus an der Archivstraße in der Dresdner Neustadt, mit einer gewissen ehrwürdigen Feierlichkeit verbunden. (...) Das Archivgut, bestehend aus Dokumenten und Akten der regionalen und zentralen staatlichen Behörden Sachsens reicht zurück bis in das 10. Jahrhundert. Hinzu kommen eine umfangreiche Bild- und Kartensammlung sowie Nachlässe(...). Entsprechend bedeutsam ist auch die Benutzerzahl, die weit über dem Durchschnitt anderer Staatsarchive liegt.“

Morgenpost Chemnitz, 18. Februar 2005

„Das Sächsische Staatsarchiv in der Schulstraße: Im Europark in Altchemnitz befindet sich das ‚Gedächtnis der Gesellschaft‘. Die Morgenpost durfte einen Blick hinein werfen. Eng an eng drücken

sich die Buchrücken: 24 Kilometer Akten, 4 000 Urkunden, 250 000 Karten und Pläne und 180 000 Fotos. Chefin Annegret Wenz-Haubfleisch: ‚Wir archivieren Unterlagen aus Behörden und Gerichten des ganzen Regierungsbezirks – gut 800 Jahre sächsische Geschichte.‘ Klingt nach verstaubten Akten? Keineswegs! Denn zwischen den Büchern lagern wahre Schätze. Unter den Highlights: eine Urkunde der Klostergründung Geringswalde von 1233. Annegret Wenz-Haubfleisch: ‚Das ist das älteste Dokument bei uns.‘ Gustav Stresemann setzte 1907 seinen Namen unter ein Schreiben, als er in den Reichstag zog – damals war sein Wahlkreis Annaberg. Von Karl May gibt es eine Klagschrift von 1910 – gegen einen Redakteur des Hohenstein-Ernstthaler Tageblatts. Nicht jedes Blatt Papier kommt automatisch ins Archiv. Annegret Wenz-Haubfleisch: ‚Nur ein Bruchteil wird aufgehoben.‘ Mit den Akten soll der Nachwelt gezeigt werden, wann, warum und wie dereinst entschieden worden war.“

Dresdner Neueste Nachrichten, 11. November 2005

„Mancher wird das Tageswerk früherer Buch-Kopierer aus dem Film ‚Der Name der Rose‘ noch vor den Augen haben: Emsige Mönche schrieben mit tintenschwarzen Fingern unter Kerzenlicht das Wissen des Abendlandes Buchstabe für Buchstabe ab und retteten es damit in die Neuzeit. Das war mühsam und dauerte lange, immerhin hatten die Brüder ein ganzes Mittelalter lang Zeit. Heute sieht eine solche Kultur-Kopierwerkstatt etwas anders aus und findet sich in der Dresdner Neustadt: Zwar schleppen auch die beiden Verfilmer des Hauptstaatsarchivs sichtlich gealterte Papierstapel in ein kleines Kämmerlein im Obergeschoss des Archivgebäudes, arbeiten auch sie an einer Mammutaufgabe mit, aber statt Kerzen fluten Kaltlichtlampen den Raum, statt Schreibfedern bedienen sie Hightechkameras.

Wochenspiegel, 17. November 2005

„Das älteste Dokument aus den Beständen des Sächsischen Bergarchivs Freiberg ist ein Schöppenstuhlspruch von 1477. Doch worum es bei dem Streit ging, harrt noch der Erforschung. ‚Das Originaldokument ist im Staatsarchiv Leipzig, wo es unter idealen Bedingungen

aufbewahrt wird. Aber mit dem Einzug ins Schloss wollen wir das Original wieder haben‘, versichert Raymond Plache, der als Leiter des Bergarchivs für zig Tausende von Rissen, Bergbüchern und illustrierten Karten zuständig ist, wie es sie so alt und umfassend kein zweites Mal in Deutschland gibt. Noch aus dem gleichen Jahrhundert wie oben genannter Streitfall stammt das älteste Bergbuch im Archiv, ein wahrer Schatz: das Verleihbuch des Bergamtes Schneeberg von 1499 bis 1504, ein Sonderfall eines Bergbuches. Zum einen wegen seines guten Zustandes. ‚Es ist aus gutem, alten Haderpapier – aus Lumpen gemacht, zerfällt nicht und vergilbt nicht – im Gegensatz zu dem Papier, das ab Mitte des 19. Jahrhunderts verwendet wurde‘, erzählt Raymond Plache. ‚Vor eineinhalb Jahrhunderten ging man dazu über, Papier mit Säure und Holzschliff herzustellen, was sich mit der Zeit zersetzte und bräunte.‘ Beim Bergbuch hingegen finden sich keine alterungsgefährdenden Substanzen – abgesehen von der Tinte, die sich jeder Schreiber aus Galläpfeln und Eisensulfid selbst mischte und die Säure enthielt. Je nach Mixtur und Grad der Zersetzung sind die Schriftzüge mal schwarz, mal braun.“

ADRESSEN

**SÄCHSISCHES STAATSARCHIV
ZENTRALE AUFGABEN, GRUNDSATZ**
Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden
Telefon (03 51) 5 64 37 40
Telefax (03 51) 5 64 37 39
e-mail: poststelle@sta.smi.sachsen.de

**SÄCHSISCHES STAATSARCHIV
HAUPTSTAATSARCHIV DRESDEN**
Archivstraße 14, 01097 Dresden
Telefon (03 51) 8 00 60
Telefax (03 51) 8 02 12 74
e-mail: poststelle-d@sta.smi.sachsen.de

**SÄCHSISCHES STAATSARCHIV
STAATSARCHIV LEIPZIG**
Schongauerstraße 1, 04328 Leipzig
Telefon (03 41) 2 55 55 00
Telefax (03 41) 2 55 55 55
e-mail: poststelle-l@sta.smi.sachsen.de

**SÄCHSISCHES STAATSARCHIV
STAATSARCHIV CHEMNITZ**
Schulstraße 38, 09125 Chemnitz
Telefon (03 71) 33 47 90
Telefax (03 71) 33 479 22
e-mail: poststelle-c@sta.smi.sachsen.de

**SÄCHSISCHES STAATSARCHIV
BERGARCHIV FREIBERG**
Kirchgasse 11, 09599 Freiberg
Telefon (0 37 31) 37 22 50
Telefax (0 37 31) 37 22 59
e-mail: poststelle-f@sta.smi.sachsen.de

**ARCHIVVERBUND BAUTZEN
STAATSFILIALARCHIV BAUTZEN**
Schlossstraße 10, 02625 Bautzen
Telefon (0 35 91) 53 10 86
Telefax (0 35 91) 4 26 47
e-mail: archivverbund@bautzen.de

IM INTERNET FINDEN SIE UNS UNTER:
www.sachsen.de/archiv
